

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 41 (1915)  
**Heft:** 33

**Artikel:** Professor Bartholomeus Schmiedhuber  
**Autor:** Hamlin, Jack  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-447969>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Einführertrutz

Wer sich treten lässt in diesen Tagen,  
Wird getreten manchen langen Tag.  
Und man achtet nicht auf seine Klagen  
Und man tritt ihn weiter, bleibt er zag.  
Doch wer droht: bis hierher und nicht weiter  
Und die Faust nicht nur im Sacke ballt,  
Der tut heut' und allezeit gescheiter —  
Denn Gewalt, ihr Herren, wird nicht alt.

### Professor Bartholomeus Schmiedhuber

Professor Bartholomeus Schmiedhuber, obwohl geistesabwesend, wie sich gebürt, ist sehr gewissenhaft. Lebhaft auf dem Spaziergang hielt er zwei seiner radfahrenden Gymnasiasten an, um die „Übersezung“ an ihren Rädern zu korrigieren.

„Bartholo,“ sagte seine Gattin zu ihm, „gestern Abend hat Professor Müller seinen eigenen Schirm wieder von der Stammkneipe mit heimgebracht.“

„Ja, ja,“ meinte Professor Schmiedhuber, „Kollega Müller ist manchmal außerordentlich geistesanwesend.“

Neulich war er bei einem Suhballmatch. „Schau — schau!“ sagte er plötzlich — „der Schmalzer — unser Schmalzer von der Oberkunda — einen Suhball treten kann er, frage ich ihn aber, wie der zweite Gemahl der Langobardenkönigin Theodelinde hieß, so kann er nichts.“

Jack Hamlin

### Nocturno

Die Nacht ist still, unheimlich still,  
Nur manchmal bellt ein Hund, kurz, schrill —  
Im Nachbarhof — was er wohl will?

Ob ihm wohl vor der Stille graut?  
Ob er wohl auch so scheu, bang schaut?

Schneidhuber



Srau Stadtrichter: So, hä's es Ehn doch ä wieder möge gä, eure Chriegschauplatz mit Ihrer rare Gegervart 3' biehre.

Herr Seufz: Wenn g'ruh' hett, wär' i bim Strahl na-nig umecha.

Srau Stadtrichter: 's nimmt mi nu Wunder, wo Sie i dere Sit wieder an allinen Orten umegschneugget sind und sib' nimmt's mi.

Gerr Seufz: Tu du billigte Summerfrisch chäm ihs Eine, wenn Einen uf Mailand abfiehrl; er bruchli nu 3' pfeile: „Hamburg ist ein scheenes Städtschen,“ so gheißt i' en Monet an schönste Schlagfassate, perfe gratis.

Srau Stadtrichter: I nimmen a, wenn die größt Höh' durrs ist, vergöhdnd ä kennet det une die grösste „Barbareträmpf“, sie kennet ja äfängis die eigne Lüt nüme vor de „Schwabe“.

Herr Seufz: Ie so ganz erlogen ist gleich nüd als mit dene „Barbare“, funderheitli, was's Wibervolch abtrifft.

Srau Stadtrichter: So, 's Wibervolch? Scho wieder? So? Was hät ächti das Ihrer Alegenz wieder? Leid tha?

Herr Seufz: Alr nüd, aber mis äfistisch Aug häts untrülli bolleidiget und mis sympatisch Bartglühi für's Wibervolch.

Srau Stadtrichter: Händ Sie nüd gseit Bartglühi? Leh so en Holzbock, ä —

Herr Seufz: Tante grazie, Srau Stadtrichter. I bi nämli ä Sit lang uf d' änere Siten äne g'st uf eme Puredorf und hä def all Tag chönne zueluege, wie die schwarze Signorinell mit ihre Wäspitallie über d'Sirah übere fänzelet und gwiegelet sind in Ihre Holzschüchle; wenn s' gottstrami na ä Geiß g'schüehrt händ oder ä Mästhräzen agha händ, händ s' na g'federet wo Grazie und —

Srau Stadtrichter: O, Sie alt! — i hä fast gseit. Herr Seufz: Und da sind ämal am en 2blg zwö Sportjungfrau von eus äne dure vorbi mit Käf'schtrü, vierpfündige Bergfchuehne, churze mung-gelläbrune Lodenjuppe, ken Kuet us, mit armsticke, driesbäumene Bergflocken in Händene, 40-pfündig Ruckseck am Puggel, daß s' händ müfse vornenienlaufe wie bim Güllerträge u —

Srau Stadtrichter: Es ist gneug heu dunne, Chögli, unheilbare.

Teure Pflicht ist's, sich sein Recht zu wahren, Oder sonst ist's ein papierener Wissch. Bringt das Recht Bedrohung und Gefahren, Trotzen wir den Fährden fromm und frisch. Doch zu tanzen, wie es Mächtige wollen, Wann sie spielen, fällt uns noch nicht ein, Und wenn auch die Wetterwolken grossen, Wollen wir doch freie Schweizer sein.

### An meine lieben Polen!

Ihr, meine lieben Polen, achtungsvoll  
Hört meinen allerhöchsten Willen:  
Nach diesem Völkerkriege soll  
An euch sich meine Huld erfüllen.  
Und was sich euer Freiheitsdrang  
Für Polen ersehnt auf Erden,  
Soll euch im Gnadenüberschwang  
Von mir geboten werden.

Es soll eure Polenpresse sofort  
Nach dem Krieg keine Sessel zwängen,  
Es soll euer freies Mannesvoirt  
Nicht Polizeizwang beengen.  
Sibirien und die Knute soll  
Nicht mehr in uns'ren Reichen  
Die Polenrücken eindrucksvoll  
Fürs Sarentum erweichen.

Die Freiheit jedes Polenbürgers sei  
Von heute an schon unverleblich;  
Die Christen und Juden werden frei  
Und gleichgestellt gesetlich.  
Den Willen eures Reichstags soll  
Nicht mehr die Gewalttat schräwachen —  
Das alles will ich gnadenvoll  
Euch Polen noch versprechen.

Jedoch eine geringe Kleinigkeit  
Muß ich mir dafür ausbedingen,  
Wenn dieses Band holder Einigkeit  
Uns dauernd soll umschlingen;  
Auf daß meine Polen-Sympathie  
Nicht vor der Zeit mög' erkalten,  
Dürft ihr mich dran erinnern nie  
Jemals mein Wort zu halten!

Janus

### Sprüche

Es läßt uns wohl das Glück an seinem Zuckerschlecken,  
Doch nie bekommen wir ihn einmal ganz zu schmecken.  
Und hätten doch so gern ein ganzes Stück im Maul,  
Was vorzustellen sich, ist Phantasie nie faul.

### Die See.

Ist eine maienholde See,  
Srau Hoffnung, die viel lühe,  
Die macht uns froh und sorgenfrei,  
Macht leicht uns Kopf und Süße,  
Sie spannt zum Ziele hin  
So sicher-sein den Bogen;  
Eine arge Bettel heß' ich sie,  
Weil sie mich stets betrogen!

Die Welt ist wie ein Wasser klar,  
Man wird am Grunde viel gewahr,  
So grüne Pflanzen, bunte Kiesel  
Und allerhand Tierlein in dem Griesel;  
Willst alles du durcheinander mischen,  
So magst du freilich im Trüben fischen!

Das Wesen dieser Welt ist Ruhe  
Und aller Lärm ist blöder Schein,  
Drum willst du sie verstehen, tue  
Nicht wie die Loren, die voll Wein,  
Gedulde dich, zieh' ab die Schuhe  
Und tret' in sie manierlich ein.

Nein, wir brauchen auch in diesen Zeiten  
Keine Vögte, gleichviel, wer sie schickt;  
Ohne Stütze können wir noch schreiten  
Und wir gehn, in keine Schuld verstrickt.  
Cuen Recht und scheuen niemand. Bleiben  
Freie Schweizer, die wir heute sind —  
Hinter seine Ohren mag sich's jeder schreiben,  
Wer da glaubt, dass Drohung uns gewinnt.

Pölticus

### Höflich

Tourist: Wie weit sind wir denn noch  
Vom Wasserfall entfernt?

Sührer: O, nur wenige Minuten noch!  
Sobald die Damen aufhören zu sprechen,  
werden wir das Donnern des Wasser-  
sturzes vernehmen!

s. s.

### Ein Wortmaler

„Dieses miserable Spiel auf dem herrlichen Brechsteinflügel — —“

„Unter den Händen dieser Dame schon  
mehr ein Brechsteinflügel!“

Ing.

### Eigenes Drahtnetz

Stündlitown. (Cowboy Ag.) Der hier tagende nordamerikanische Methodisten-Kongreß hat einstimmig beschlossen, die Munitionslieferung an die Alliierten sei eine unerforchliche Säugung Gottes, was schon daraus hervorgehe, daß ein Großlieferant seit Kriegsbeginn bereits sieben neue Gotteshäuser geschenkt habe.

Petrograd. Aus Sibirien treffen täglich ganze Gierkisten voll Danktelegramme ein von Gefangenen für die geradezu abschöpfend zuvorkommende Behandlung und Verpflegung; dieselben sehen einer baldigen Beendigung des Krieges mit Schrecken entgegen.

Lösi-Borgwas. (Oa was!) Zur Diskutierung der bulgarisch-rumänischen Unsprüche sind letzter Tage mehrere bekannte westeuropäische Viehhändler zugesehen worden.

Rom. (Steferl.) Der Spezial-Korrespondent des „Popolo d'Italia“ hat aus sicherer Quelle, daß keine bairischen Truppen in Südtirol kämpfen werden bei dem jetzigen Malz- und Käpfengehalt des Trentinerbiers.

Heil. Sebastian. Portugal hat es neuerdings abgelehnt, in diesem Krieg den Zuschlag zu geben, es sei denn, daß Andorra und San Marino ebenfalls mobilisieren.

### Briefkasten der Redaktion



W. C. in Zürich 7. Nein,  
Selbstmordverfuch ist nicht strafbar. Wir raten Ihnen aber  
trotzdem dringend davon ab: derartige Versuche haben schon  
manchem das Leben gekostet.

L. in Thun. Herzlichen Dank  
für die Aufmerksamkeit! Im  
„Geschäftsblatt“ dichtet also einer  
folgendes:

Mein Vaterland, mein Schweizerland!

Du, meiner Augen stolze Lust,

Ich presse dich an meine Brust.

Wie gegen eine Braut entbrannt,

Ich küß' dein reines Schneegewand ...

Armes Schweizerland! Werden nicht alle deine  
schönen Gipfel abbrennen, die Gletscher zusammen-  
schmelzen, wenn der stürmische Herr dich an seine  
Heldenbrust drückt und an dir lutscht ...

Anonyme Einsendungen wandern in den Papier-  
korb; auch wenn sie den Generalkonflikt Angst besingen.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

**N** EURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,  
DAS BESTE SPECIFICUM **KEFOL**  
Schachtel (10 Pflz.) 1.50. Ch. Bonaceto, Apoth., Genf  
In allen Apotheken **KEFOL** verlangen.